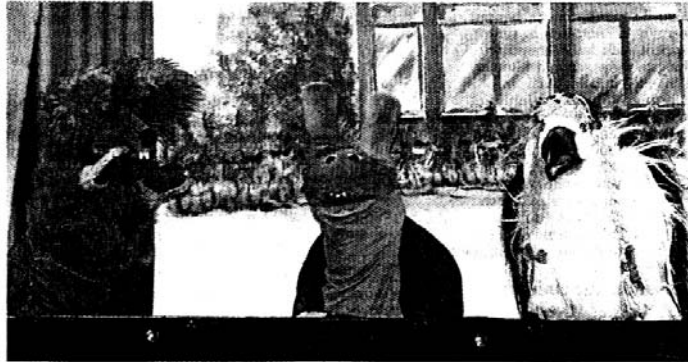


Gewaltprävention ohne erhobenen Zeigefinger: „Theater ist wirkungsvoller als Reden“

Friedrichshafen (kek). Am 17. Oktober hatte „Die Mutprobe – oder wer hat Angst vor Möffin“ an der Albert-Merglen-Grundschule Premiere. Am vergangenen Donnerstag wurde das Puppenspiel im Rahmen der städtischen Aktion „Gewaltprävention im Grundschulalter“ zum vorerst letzten Mal gezeigt. Dazwischen liegen 37 Aufführungen an den Grundschulen in Friedrichshafen und einige Monate, in denen die beiden Puppenspieler wie auch zahlreiche Lehrer Erfahrungen sammelten, wie sich vor allem Sechs- bis Zehnjährige von den tierischen Akteuren auf der Bühne beeinflussen lassen.

Kulturbürgermeisterin Margarita Kaufmann bedankte sich bei Andrea und Andreas Schulz, die mit ihrem Engagement und einem qualitativ hochwertigen Theaterstück dafür gesorgt haben, dass Gewalt an der Schule für die Jüngsten anschaulich thematisiert werden konnte. „Diese Investition hat sich gelohnt“, sagte sie voller Überzeugung und schloss in ihre Dankesworte auch die Polizeidirektion Friedrichshafen und die ZF mit ein, die mit einer Spende von 15 000 Mark diese Aktion der

Schweinchen Porcs und den Rattenjungen Möffin lernten in den letzten Monaten fast 1000 Häfler Grundschüler kennen. 37 Mal war die Puppenbühne Knirpsenland an den Schulen im Stadtgebiet zu Gast und erzählte auf unterhaltsame wie lehrreiche Art, wie man mit Gewalt umgehen kann.



Der gemeine Rattenjunge Möffin kann sich zu Beginn des Theaterstücks der Unterstützung der Schnecke Schleimi sicher sein, um zum Beispiel bei dem Storchenmädchen Kiki das Taschengeld zu erpressen. Aber er hat die Rechnung ohne den mutigen Porcs gemacht. Foto: Cuko

Stadt unterstützt haben. Nur so war es möglich, das lehrreiche Stück an allen Häfler Grundschulen kostenlos für die Schulen nahezu 1000 Schülern zu zeigen. Es lässt sich schwer messen, ob die Geschichte vom Schweinejun-

gen Porcs, der sich als „Zugezogener“ an seiner neuen Schule gegen diesen Rattenbengel Möffin behaupten muss, im sozialen Verhalten der Kinder viel verändert hat. Aber in den höchsten Tönen lobte zum Beispiel Rektorin Ger-

da Marseglia von der Pestalozzi-Schule die Fähigkeit der beiden Puppenspieler, sich in ihrer Spielweise „so weit zum Kind herab zu neigen“. Zwei Akteure, die ihr Publikum „über den Bauch“ ansprechen können, ohne vordergründig

und mit erhobenem Zeigefinger über Gewalt zu reden. Gerda Marseglia gab zu, am Anfang zögerlich gewesen zu sein – und umso überraschter, wie es die Kinder nach dem Stück beschäftigt hat, was mit Porcs, Möffin und den anderen tierischen Akteuren passierte. „Theater ist viel wirkungsvoller als immer währendes Reden“, meinte sie. Nur gebe es leider 20 Theaterstücke für 10- bis 14-Jährige und so gut wie keines für die Jüngeren, schon gar nicht zum Thema Gewalt an der Schule. Andrea und Andreas Schulz haben mit ihrem Stück mittlerweile offene Türen eingerannt. Nicht nur in Friedrichshafen machten sie die Runde. Die Einschätzung des Landes-Kultusministeriums, dieses Puppenspiel sei ein empfehlenswertes Projekt zur Gewaltprävention und auch ein Rundschreiben des Tettlinger Schulamtes verhalfen Porcs und Möffin zu überregionaler Bekanntheit. 41 Mal war die Puppenbühne Knirpsenland außerhalb der Stadtgrenzen bis nach Stuttgart und München unterwegs, so dass nun sogar aus dem Nachbarland Bayern zahlreiche Anfragen für ein Gastspiel vorliegen.